



Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 3. Oktober 1853



Mit dieser Nummer beginnt das 4te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition **und von allen Königl. Post-Anstalten** zu dem Preise von 7 ½ Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Wissenschaftliches.

Die Zucht der Champignons u. ihre Gefahren.

In Lezennes, einem Dorfe südöstlich in kurzer Entfernung von Lille gelegen, besitzt ein Herr Puy einen Garten, der in Frühbeeten und Treibhäusern eine Menge Delikatessen hervorbringt. Den größten Ruf hat sich Herr Puy durch seine Champignonszucht erworben, aber vergebens würde man sich in diesen Frühbeeten und Treibhäusern nach Champignons umsehen. Und dennoch ist man denselben hier näher, als man glaubt.

Außer seinem Garten und seinen Feldern besitzt Herr Puy nämlich auch noch ein unterirdisches Gebiet. Schon mancher Monarch hat sein Reich so ausgedehnt und weitläufig gefunden, daß ihm die Beherrschung desselben zuletzt unbequem und gefährlich geworden ist. Gerade dies ist auch der Fall mit Herrn Puy. Er besitzt nämlich die Katakomben oder Steinbrüche von Lezennes und betreibt in denselben die Zucht der Champignons nach großartigem Maßstabe. Herr Puy ertheilt Fremden gern Erlaubniß, diese merkwürdige unterirdische Pflanzstätte in Augenschein zu nehmen und man wird dann nach einem Wirthshause geführt. In der Seitenwand des Kellers ist eine kleine Thür angebracht, durch welche man auf hölzernen Stufen in die Höhlen hinuntersteigt. Die Tiefe ist nicht sehr beträchtlich und fast überall dieselbe; man befindet sich bloß sechsunddreißig Fuß unter der Oberfläche der Erde. Vor dem Hinabsteigen bekommt man eine kleine Lampe eingehängt und wird von einem Führer begleitet. Es kann

durchaus nichts schaden und auch nicht als Feigheit ausgelegt werden, wenn man sich von noch einigen Personen begleiten läßt und wer sich weigert, diese unterirdischen Steinbrüche anders zu betreten, als mit einem Packet Bündelholzchen und Wachslöchtern in der einen und einigen Pfund Zwieback in der andern Tasche, kann deswegen noch gar nicht als ein übertrieben furchtsamer Mensch betrachtet werden. Ich für meinen Theil schäme mich fast, zu gestehen, daß ich mich in dieses Labyrinth hineinwagte, ohne irgend welche Vorsichtsmaßregel zu gebrauchen.

Der Platz, auf welchen man nach dem Hinabsteigen zuerst gelangt, ist der Mittelpunkt einer Reihenfolge unregelmäßiger Gänge, die sich nach rechts und links vier bis fünf Stunden weit im Umkreise erstrecken und auf die verworrenste Weise durchkreuzen. Diese Gänge sind durchschnittlich drei bis vier Ellen breit, ungefähr eben so hoch und durch den weichen Kalksteinfelsen gehauen. Im Ganzen genommen jedoch ist ihre Dimension sehr unregelmäßig und sie sind zuweilen so niedrig und schmal, daß nur eine Person hindurchpassiren kann, hier giebt es Kreuzwege, Seitenstraßen und Sackgäßchen, in welchen man wieder umkehren muß. Soweit als die Champignonszucht betrieben wird — und diese nimmt einen sehr bedeutenden Theil der Höhle ein — sind hier und da vergitterte Oeffnungen nach oben angebracht, durch welche der nothwendige Dünger eingebracht wird und die zugleich als Luftlöcher dienen, ohne welche die Arbeiter ihre Arbeit nicht lange verrichten könnten. Jenseits des Champignongebiets fällt kein Lichtstrahl in diese ewige Nacht, aber selbst, wo dies der Fall ist, und auch mit einem Lichte in der Hand, möchte es

Jedem, der diese Gänge nicht kennt, sehr schwer fallen, ohne Führer den Rückweg zu finden.

Die Champignons wachsen hier auf terrassenförmigen, etwa zwei Fuß hohen und ebenso breiten Erhöhungen, die mit den nöthigen Dünger und mit dem Spaten flach geschlagener Erde bedeckt sind. Eine Bedeckung mit Stroh findet hier nicht statt, weil dieselbe bei einem so unabänderlichen Zustande der Feuchtigkeit, Temperatur und Finsterniß unnöthig wäre. Zwischen diesen Erhöhungen, welche sich durch die Gänge hinziehen, sind schmale Wege freigelassen, damit die Arbeiter dazwischen herumgehen und die Erndte einsammeln können.

Sieben oder acht Mann sind fortwährend mit den hier nöthigen Arbeiten beschäftigt. Sie erhalten einen etwas höhern Lohn als Herrn Puy's übrige Gartenarbeiter, verdienen denselben aber auch redlich. Die munteren gebräunten Gesichter der Männer, welche mich begleiteten, bildeten einen seltsamen Gegensatz zu dem wachsblichen Gesicht unseres Führers, und seine Damen, welche viel auf ihren Teint halten, könnten hier sehen, wie ersprießlich es für die Gesundheit ist, ein oder zweimal jährlich von den Sonnenstrahlen tüchtig gegerbt zu werden, diese Leute arbeiten täglich zwölf Stunden und bekommen daher im Winter, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, die Sonne niemals zu sehen. Sie sind leichter Krankheit unterworfen, als Arbeiter im Freien, nicht bloß in Folge des Mangels an dem wohlthätigen Einflusse, den das Tageslicht auf den menschlichen Körper äußert, sondern auch wegen der unvollkommenen Lüftung dieser unheimlichen Regionen und der Dünste, welche sowohl von dem gährenden Dünger, als von den aufsprießenden Pilzen ausgeströmt werden.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

Zweiter Messbericht. Leipzig, den 27. September. Die in unserem ersten Bericht gemeldete außerordentliche Lebhaftigkeit, mit welcher die Messe begonnen, hat in den letzten acht Tagen nicht nachgelassen und sich vielmehr auch aller übrigen Artikel bemächtigt. Besonders lebhaft war es in fast allen Gattungen und Qualitäten von Tuchen, wie auch in allen übrigen Wollenwaaren. Von Tuch war $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ gegen andere Messen weniger eingeführt und es zeigte sich daher bald, daß bei der Masse von Einkäufern aus allen Welttheilen Auswahl wenig vorhanden und in den guten Mittelstücken sogar wahrer Mangel war, so daß man Preise bewilligte, woran die Käufer anderer Messen nicht dachten. Man zahlte nämlich auf Güntuche 4 und 5 Sgr. pro Leipziger Elle und bei Stücktuchen 4 und 5 Thlr. pro Stück mehr, als in der Ostermesse. Gleiches Verhältniß findet bei Burkins statt, indem für schwere Waare 4 und 5 Sgr., und für leichte 3 und 4 Sgr. pro Elle mehr bezahlt wird. Der Mangel an Waare und die Steigerung der Preise gründeten sich hauptsächlich auf die großartigen Aufträge aus Amerika, Italien, der Schweiz und Baiern, indem

viele Fabrikanten so beschäftigt sind, daß sie gar keine Bestellungen mehr annehmen und andere wieder 3 bis 4 Monat vorkauf zu thun haben, und zweitens auf die Steigerung des rohen Produkts, indem die Wollen 10 und 15 %, und mitunter auch 20 % theurer sind, als im vorigen Jahre. Auch wurden in diesem Sommer bei dem unbeständigen Wetter mehr Wollenwaaren, als leichte Zeuge konsumirt, wodurch sich die Lager räumten, denn selten hat sich dafür ein so großer Bedarf herausgestellt, wie diesmal.

* Die Fischkultur, deren man sich namentlich in Frankreich mit so großem Erfolge befließigt, ist etwas Neues, oder wenn man auch will, etwas Altes. Man cultivirt die Fische heutigen Tages auf einer mit Wasser überdeckten Fläche gerade auf dieselbe Weise, wie man auf trockenem Erdreich Korn, Runkelrüben u. dgl. baut. Mittelst der künstlich befruchteten Eier sät man jetzt die Fische ins Wasser, wie den Samen der Weizenkörner in die Furchen des Aekers. Aber schon die alten Römer zogen zahlreiche Fischarten mit dem glücklichsten Erfolge in ihren Weihern. Gehin und Nemp, 2 Fischer, haben in einem von ihnen eingerichteten Gewässer, laut Bericht, gegen 6 Millionen Forellen erzogen.

* Die Klarheit des persischen Himmels soll unbeschreiblich sein; in einer Entfernung von 50 bis 60 engl. Meilen treten Berge mit den schärfsten Umrissen am Himmel hervor und der Schneegipfel des Ararat ist in einer Entfernung von 200 Meilen so glänzend und schön, als wenn man an seinem Fuße stände. Dieses tauscht sehr oft den unerfahrenen Wanderer. Aber in seinem höchsten Glanze und in seiner vollen Schönheit erscheint erst der Himmel bei Nacht, selbst die Verlängerung des Ringes des Saturn ist ganz deutlich zu bemerken.

* Da die frisch aufgeworfenen Maulwurfsbausen, welche man niedergetreten hat, von dem arbeitenden Maulwurfe regelmäßig zweimal des Tages wieder erneuert werden, so kann dieser Gartenfeind, wenn man ihm dann auflauert, aus seiner Verborgenheit ganz leicht mit einem tüchtigen Spatenstiche heraufgeworfen und todgeschlagen werden. Dies gelingt aber vielen Menschen nicht, deshalb folgenden Wint. Der Maulwurf hat sehr feine Geruchsnerven, wittert seine Feinde daher sehr leicht und entflieht zeitig. Man muß sich daher unter dem Winde aufstellen.

* London. Man will hier eine unterirdische Eisenbahn unter einem Theile der Stadt bauen, um Edgewarocroad mit Kings Cross zu verbinden. Man glaubt mit 100,000 Pstl. die Unternehmung herzustellen und auf einen guten Gewinn rechnen zu können. Die unterirdische Eisenbahn wird jede Viertelmeile Stationen haben, und die Preise sollen so niedrig angelegt werden, daß es den Omnibus unmöglich sein wird, die Concurrenz auszuhalten. Für die ganze Bahnstrecke wird man in der ersten Klasse nur 2 Pence zu bezahlen haben.

* In Frankreich hat man den Versuch gemacht, die Kräfte des Guano medizinisch zu verwerthen und ihn bereits mit gutem Erfolg bei einigen chronischen Hautkrankheiten mit den Bädern vermischt.

• Höchst verderblich und Zerplatzungen fördernd wirken die Niederschläge sehr vieler Wässer, womit Dampfkessel gespeist werden, je nach den chemischen und mechanischen Beimischungen, womit das Wasser verunreinigt ist. Viele Mittel zur Verhinderung dieser Niederschläge, oder vielmehr ihrer nachtheiligen Wirkung, ihres Festansehens an die Kesselwände, sind schon vorgeschlagen worden; und haben ihrer viele gut gewirkt und würden noch gut wirken, wenn man sie nur anwendete; aber Trägheit und Nachlässigkeit des Menschen verhindern solches oft. Möchte dies nicht mit folgendem erprobten Mittel geschehen. Man streue eichene Sägespäne in den Kessel, und es wird sich kein Kesselstein festsetzen; freilich muß man den Kessel von Zeit zu Zeit reinigen und nachher wieder neue Späne einschütten.

• Dr. Ridell, Oberwundbarzt bei der Armee des Nizam (Ostindien), sammelte bei Gelegenheit einiger Versuche mit der indischen Muddar-Pflanze (*Asclepias gigantea*) den milchigen Saft und fand, daß derselbe, indem er allmählig trocknet, ganz so zähe und hart wird wie *Gutta Percha*. Ridell behandelte ihn hierauf eben so, wie man letztere behandelt und das Ergebnis war, daß er eine der *Gutta Percha* durchaus ähnliche Substanz erhielt, die sich, wenn sie den nämlichen Manipulationen unterworfen wird, ebenso wie diese zu Gefäßen und allerlei Utensilien gestalten läßt. Auch vereinigt sie sich sehr leicht mit der ächten *Gutta Percha*. Ueberdies erzeugt der Muddar auch eine treffliche Faser, die man wie Hanf und Flachs benutzen könnte. Ein Acker, mit Muddar bepflanzt, würde eine reichliche Menge Saft und Fasern liefern; der ärmste Boden ist seiner Cultur günstig.

Inserate.

Sprizenprobe

Mittwoch den 5. Oktober,
Morgens 8 Uhr.

Denjenigen Ortsbewohnern, welche zum Dienste bei den städtischen Feuerlösch-Sprizen verpflichtet sind, bringt der Magistrat hierdurch in Erinnerung, daß künftigen Mittwoch den 5. Oktober er. die zweite diesjährige Sprizenprobe abgehalten werden soll, und daß derjenige, welcher es unterläßt, sich zu der angegebenen Zeit bei der betreffenden Sprize vor dem Rathhause einzufinden, nach § 56 der städtischen Feuerlösch-Ordnung eine Strafe von 10 Sgr. bis 1 Thaler zu gewärtigen hat. — Die Sprizenmeister haben ihre Schutzbekleidungen an diesem Tage anzulegen und der revidirenden Deputation vorzuzeigen.

Drei Weingärten 1780a, 1780b und 1789, an der Janierstraße, Pagallrevier genannt, mit Häuschen, Driebs und Presse sollen Einzelu oder im Ganzen **Mittwoch den 5. Oktober, Nachmittags um 2 Uhr**, an Ort und Stelle mit der Weinerndte und unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden; auch ist das Nähere vor dem Termin in der Exped. d. Bl. zu erfragen. (802)

Wichtige Bemerkung.

Ein in geheimer Aufbewahrung gehaltenes Kasten (Kade) mit werthvollen Gegenständen ist aus seinem Versteck abgeholt und bis jetzt an den rechtmäßigen Eigenthümer nicht wieder abgeliefert worden. Die Sache wird deshalb weiter verfolgt werden. (812)

Heinrich Schuster.

Bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen ist vorrätzig:

Die Weintrauben-Kur. Eine Darstellung der zweckmäßigsten Anwendung und ausgezeichneten Heilwirkungen der Weinbeeren gegen viele härtnackige und langwierige Krankheiten, namentlich: Ruhr, Unterleibsbeschwerden, Verdauungsfehler, Hämorrhoiden, Milzkrankheiten, Magenkrampf, Magenentzündung, Hypochondrie, Hysterie, allgemeine Krämpfe, Gelbsucht, unregelmäßige Leibesöffnung, Schwindsucht, Podagra, Flechten, Krätze, Herzkrankheiten und Scharbock. Von Dr. Aug. Schulze. Zweite Auflage. Preis 10 Sgr (814)

 Verschiedene Gebinde, die sich zum Wein, Schnaps und Spiritus eignen, als: Lagerstücke von vorzüglicher Güte, 21 Eimer Inhalt, ovale Fässer von 8—14 Eimer Inhalt, Bordeaux-Rhoste, gut conditionirt, halbe Cetterstücke, viertel, halbe und ganze Rheinweinstücke, halbe und ganze Ohms, Malaga-Bothe und verschiedene neue Gebinde, stehen für soliden Preis zum Verkauf beim (807)

Böttchermeister Maschewsky in Crossen, Dammstrasse Nr. 378.

 Getragene Herren-Kleidungsstücke werden bei mir stets gegen Nele angenommen.

H. Sarnier.

 **Neise Trauben,**
à Pfund 1¼ sgr. (806)

Wallnüsse

kauft fortwährend

Eduard Seidel.

Allen Freunden und Bekannten empfehlen sich zu geneigtem Wohlwollen bei ihrer Abreise nach (818)

Panzig, Stolp, Dressler, Knigge.

 Auf dem Wege von Kulp penau nach Grünberg hat sich ein brauner Jagdhund, auf den Namen „Karo“ hörend, verloren. Er hat einen dünnen Riemen um den Hals, woran sich das Freistädter Stadtzeichen befindet und ist auf dem hintern Theile des Rückens etwas schäbig, sowie die Ruthe. Der Wiederbringer erhält in der Exped. d. Bl. eine Belohnung.

Gute Aepfel kauft (813)
Luchappr. Schuster, Grünstr.

Das **Commissions-Lager** fertiger **Damen-Mäntel** empfing soeben seine erste Sendung **Herbst- und Wintermänteln, Bourno's, Röder, Säcke**, so wie die beliebten **Almavi-va's**. Alle nach den neuesten Fasons und in diversen Stoffen, und empfiehlt dieselben zu sehr annehmlichen, aber festen Preisen.
M. Sachs.

Den Empfang meiner neuen Waaren von der Leipziger Messe anzeigend, empfehle ich die neuesten für diese Saison erschienenen Stoffe in einer wirklich schönen Auswahl.

Emanuel L. Cohn.

816)

Bei Albert Sacco in Berlin erscheint und ist durch alle soliden Buchhandlungen, in Grünberg durch **W. Levysohn** in den drei Bergen, zu beziehen: (817)

Die gesammten Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Ein in jeder Beziehung vollständiges Hand- und Reisebuch für Alle, welche sich für Amerika interessiren, nebst einer speziellen Anweisung für Auswanderer.

Aus eigener Anschauung und nach den neuesten statistischen Berichten zusammengestellt von **Dr. Fernau**, prakt. Arzt zu Goldspring in Amerika. In ca. 12 Lieferungen von 4 Bogen gr. 8. à 5 Sgr. Als Prämie liegt dem Schlussheft „eine Karte von Amerika“ bei.

Die Vereinigten Staaten sind für Jeden durch ihre eigenthümlichen Verhältnisse interessant und wie viele Deutsche haben nicht in Amerika Freunde und Verwandte wohnen, die wohl manches Interessante ihres neuen Vaterlandes brieflich mittheilen, ohne daß man aber daraus einen Ueberblick über die gesammten Verhältnisse Amerika's erhalten könnte. Der Verfasser unseres Buches, seit Jahren im Staate New-Jersey wohnhaft, hat es sich zur Aufgabe gestellt, seinen Landsleuten einen getreuen Bericht über alle bemerkenswerthen Verhältnisse Amerika's zu liefern, damit Jedermann sich leicht einen richtigen Begriff von der Größe, Bevölkerung, Produktion und Gewerbsthätigkeit — überhaupt über das dortige gewerbliche und politische Leben machen kann. Um das Werk vorzüglich für diejenigen nutzenbringend zu machen, die ihre Heimath jenseits des Oceans aufzuschlagen willens sind, hat der Spezial-Direktor des Central-Vereins für die deutschen Auswanderungs- und Colonisations-Angelegenheiten in Berlin, Herr Th. Heydenfuß, den Auswanderungs-Abschnitt besonders bearbeitet, und dürfte die Stellung desselben wohl die sicherste Garantie für die richtige Behandlung dieser Angelegenheit bieten.

Die 1ste Lieferung, auf deren Umschlag eine Uebersicht des Inhalts enthalten ist, liegt in allen soliden Buchhandlungen zur Einsicht bereit. Der Schluß des Werkes ist spätestens Ende dieses Jahres in den Händen der Subscribenten.



Ein leichter Plauwagen wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes. (811)

Fetten geräucherten Silberlachs empfiehlt (800)

Ernst Theod. Franke.

Im Verlage von Adolph Müller in Brandenburg ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn** in den drei Bergen, zu haben: (819)

Praktische Erfahrungen bei der Bäckerei.

Von **J. G. Beyer**, Bäckermeister. Zweite Aufl. Preis 15 Sgr.

Ein gut gelegener Weingarten an der Schweinigerstraße, nebst Ackerland und Weinhäuschen ist sogleich zu verkaufen. Von wem? erfährt man in der Exped. dieses Blattes. (808)

Von unsern, nicht nur in fast allen Ländern Europas, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten Nord-Amerikas und Mexicos rühmlichst bekannten und von vielen hohen Medizinal-Behörden geprüften **neuerbeferteten**

Rheumatism. = Ableitern,

à Exemplar mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr., ganz starke 1 Rthlr. gegen chronische und akute Rheumatismen, Gicht, Nervenübel und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Kinn- und Fußgicht, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Saufen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenwehe, Gliederreißen, Lähmungen, Herzklappen, Schlaflosigkeit und Gesichtskrose, anderen Entzündungen u. s. w., hält Herr **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen stets Lager.

J. H. Juliusburger & Co. in Breslau.

3 mir zugelaufene Gänse kann der Eigenthümer gegen Erstattung d. Futter- u. Insertionskosten in Empfang nehmen bei Buchf. G. Kretschmer, Breitestr. 45.

Sonntag den 2. Oktober. (805)
Tanz-Musik
bei **W. Sentschel.**

Diesen Sonntag findet im kleinen Saale die erste **Tanzmusik** statt, wozu ergebenst einladet (804) **H. Künzel.**

Bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist soeben eingetroffen: **Steffens Volkskalender** für 1854.

Mit 7 Stahlstichen, vielen Holzschnitten und einer Prämie: Sover, Koch- u. Wirthschaftsbuch 12 1/2 Sgr. **Gubitz Volkskalender** für 1854. Mit 120 Holzschnitten 12 1/2 Sgr. **W. Alexis Volkskalender** für 1854. Mit feinen Stahlstichen und Holzschnitten 12 1/2 Sgr.

Der Bote. Ein Volkskalender für 1854. Mit der Prämie „Madonna nach Raphael“ oder „Das spielende Kind.“ — Preis geh. 11 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Trewendt's deutscher Volkskalender. Mit 8 Stahlstichen. — Preis geh. 12 1/2 Sgr.

Kindow, Volkskalender für 1854. Mit Stahlstichen und Holzschnitten 10 Sgr.

Weinverkauf bei:

C. Nawrakel, 46r Roth Gs., 48r Weiß 5 s. **Wwe. Daum**, 46r 5 sgr. **Sam. Müller**, Breitestr., 48r 5 sgr. **Müller Leutloff**, Naumburgerstr., 50r 4 s. **Ebeling**, h. d. Burg, b. Schaffran, 50r 3 s. **Haase**, Berlinerstr., 3 sgr. **Wilh. Scheuba**, Johannisstr., 4 sgr. **Lochner**, h. grünem Baum, 52r 4 sgr. **Lehrer Schulz**, a. d. Burg, 52r 4 sgr.

Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schfl	Sagan, d. 24. Septbr.						Wlogan, d. 16. Sept.		
	höchst. Pr.		Niedr. Pr.		höchst. Pr.		Niedr. Pr.		
	tbl. sar.	tbl. sgr.	tbl. sar.	tbl. sgr.	tbl. sar.	tbl. sgr.	tbl. sar.	tbl. sgr.	
Weizen .	3	12	6	3	1	3	2	28	9
Roggen .	2	13	9	2	6	3	2	7	6
Gerste gr. fl.	2	3	9	1	28	9	1	23	9
Hafer .	1	6	3	1	1	3	1	2	—
Erbsen .	2	21	3	2	16	3	2	4	—
Hirse .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	—	—	—	—	—	15	—
Heu, d. Str.	—	22	6	—	17	6	—	20	—
Stroh Sch.	5	10	—	5	—	—	6	—	—